



KATHOLISCHE
HOCHSCHULE FREIBURG

CATHOLIC UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES FREIBURG

Wie viel fachliche Hierarchie vertragen deutsche Pflegekräfte?

Prof. Dr. Ursula Immenschuh





Hierarchie ist...

Ordnungssystem

Überordnung

Delegation

Weisungsbefugnisse

Rangordnung

Pyramide

Qualifikation

Macht- und Herrschaftsverhältnisse

Verantwortung

Unterordnung

Weisungsgebundenheit



Hierarchisch geordnete Pflege, z.B. in USA

Assistant in Nursing (Certificate) Auxiliary	- unter Fachaufsicht einer RN - assistiert in allen körperbezogenen Tätigkeiten
Enrolled Nurse (2 Jahre Diploma) Auxiliary	- unter Fachaufsicht einer RN - assistiert in körperbezogenen und pflegediagnostischen Tätigkeiten, Patienteninformation
Registered Nurse RN (BSN) Newly qualified bis experienced nurse,	- Fachaufsicht für weniger qualifiziertes Pflegepersonal - praktiziert entsprechend der berufsständischen Qualifikationsbeschreibungen (code of practice, code of ethics)
Nurse Practitioner (auch ANP) zusätzlich zu BSN 2 Jahre Studium, mit MSc	- RN, praktiziert eigenständig innerhalb multiprofessioneller Teams - Überweisung von Patienten an SpezialistInnen, Verschreibung von Medikamenten, Anordnung diagnostischer Maßnahmen
Nurse Specialist (MSc in Child Health, School Nurse etc.)	- Fachaufsicht über weniger qualifiziertes Pflegepersonal - erarbeitet Pflege- und Behandlungsprogramme, schult Personal, ist beteiligt an Managemententscheidungen und an Forschung
Doctor of Nursing Practice (USA) oder PhD	- zuständig für die wissenschaftlich fundierte Weiterentwicklung von Pflege, Leitung im interprofessionellen Team, berufs- und gesundheitspolitische Tätigkeit

30. Januar 2015

Kontakt: Prof. Dr. Ursula Immenschuh

ursula.immenschuh@kh-freiburg.de

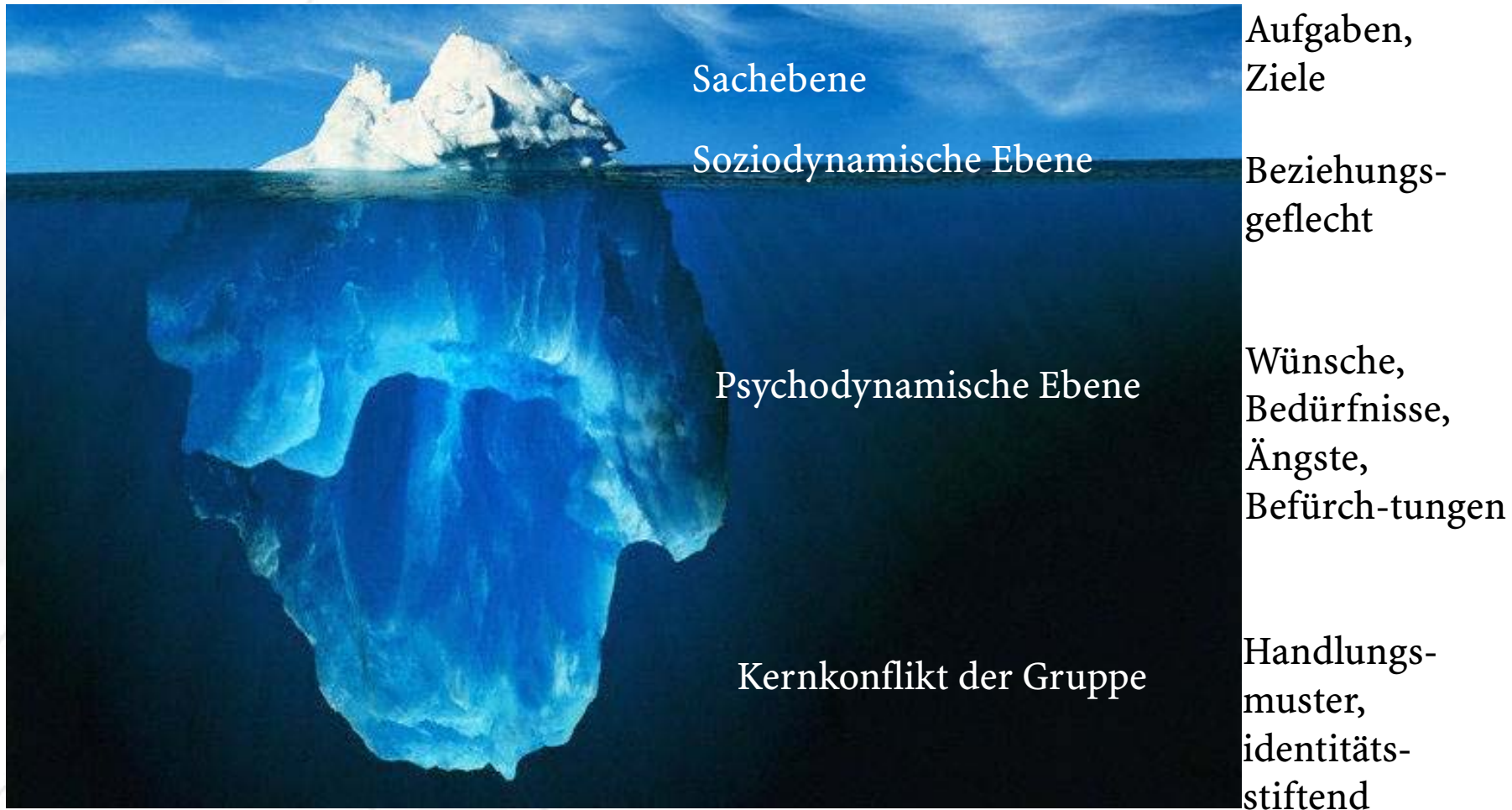


...bloß keine Hierarchie in der Pflege!

- Hierarchie # Kollegialität
- Hierarchie # Teamgeist
- Hierarchie # GleichWERTIGKEIT
- Hierarchie = Statusverlust
- Hierarchie = an unterster Stelle stehen
- Hierarchie = nicht mehr mithalten können
- Hierarchie = Verantwortung



Das Eisberg-Modell (König & Schattenhofer, 2012, S.26-33)



30. Januar 2015

Kontakt: Prof. Dr. Ursula Immenschuh
ursula.immenschuh@kh-freiburg.de



Fachliche Hierarchie vertragen wir besser, wenn...

- Unsicherheit sein darf bei den neuen Entwicklungen, Ängste ernst genommen werden und bearbeitet werden.
- Die neuen Entwicklungen selbst gewählt sind und aktiv gestaltet werden.
- Pflegeprofessionelle Ziele gemeinsam definiert sind und so vertreten werden.
- Unterschiedliche Qualifikationen gewünscht, gefördert, kommuniziert, genutzt, be- und entlohnt werden.
- Konflikte Chancen zur Weiterentwicklung sind und nicht Katastrophen, die vermieden werden müssen.

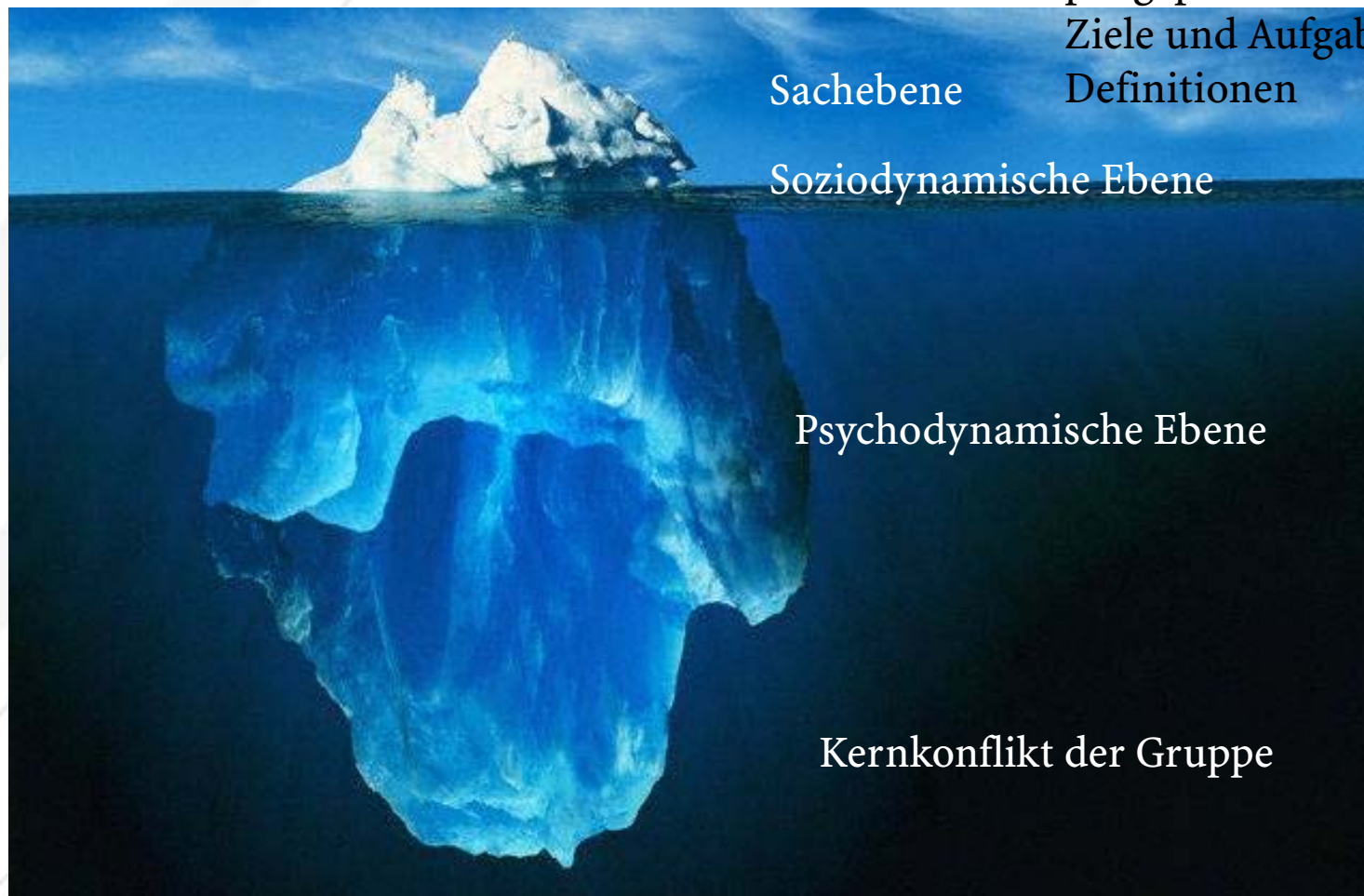


Fachliche Hierarchie vertragen wir besser, wenn...

- Eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung gelebt wird. Nicht: „wir brauchen keine Feinde, wir machen uns selber fertig“ (Wettreck, 2001) sondern: „toll, dass du dich hier so einsetzt!“
- Aufgaben- und Verantwortungsbereiche klar definiert sind. Nicht: „im Zweifel sind wir immer schuld“ (Wettreck, 2001), sondern „wir übernehmen Verantwortung und das hat auch Grenzen“.
- Freude an der Weiterentwicklung durch Konflikte, Kommunikation und Veränderung gefördert und vorgelebt wird.



Das Eisberg-Modell (König & Schattenhofer, 2012, S.26-33)



Sachebene

pflegeprofessionelle
Ziele und Aufgaben, Qualifikation,
Definitionen

Soziodynamische Ebene

Selbstbe-
stimmung,
Anerkenn-ung

Psychodynamische Ebene

Unsicherheit
Ängste
Anerkenn-ung

Kernkonflikt der Gruppe



Literatur

- Geißner, U. (1997): Kooperation als Konflikt. In: Ein Haus für Kranke, der Patient als Gast. Dokumentation des 2. Kath. Krankenhauskongresses in Erfurt, Oktober. Hrsg. vom Katholischen Krankenhausverband e.V., Freiburg (Rebholz), S. 28-31
- König, O. und Schattenhofer, K. (2012): Einführung in die Gruppendynamik. 6.Aufl., Carl-Auer, Heidelberg.
- McCloskey, Maas (1998): Interdisciplinary Team: The Nursing Perspective Is Essential. Nursing Outlook, July/August, p. 157-163
- Menzies, Isabel E.P. (1974): Angst-Abwehrfunktion sozialer Systeme- ein Fallbericht. In: Gruppendynamik, Heft 3, 5.Jhrg., S. 183-216.
- Scherer, B. (2007): Interprofessionelle Kommunikation und Kooperation. Vortrag bei der Auftaktveranstaltung „Fit für die Zukunft“ der beiden Bachelorstudiengänge Pflege und Physiotherapie an der KFH Freiburg, 23. November.
- Wettreck, R (2001) Am Bett ist alles anders. Perspektiven professioneller Pflegeethik. LitVerlag, München.